

Bachner News



Vorwort



Hans und Sabine Bachner

**Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,
liebe Leser der BachnerNews,**

die Wirtschaft brummt, nahezu alle Unternehmen verzeichnen derzeit in Deutschland volle Auftragsbücher und blicken positiv in die Zukunft. Diesem Trend

schließen wir uns so gern wie keinem anderen an. Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissen es am besten, dass unser Geschäft derzeit in allen Bereichen auf vollen Touren läuft. In einigen Abteilungen sind Überstunden und Wochenendarbeit die Folge. Damit sich diese Auswirkungen der guten Auftragslage aber langfristig in einem erträglichen Rahmen halten, sind wir derzeit verstärkt auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern zur Stärkung unserer Mannschaft. Herzlich Willkommen in diesem Zusammenhang an die 28 neuen Kolleginnen und Kollegen in der Firmengruppe.

Auch bei unseren Tochterunternehmen Volthaus und SenerTec Center Mainburg ist derzeit einiges los. Der Vertrieb und die Montage der Photovoltaikanlagen haben momentan ihre Hochphase. In der Heilsbronner Niederlassung ist der Dachs nun so richtig heimisch geworden und wir sind in der ganzen Region bekannt und erfolgreich. Dies wollen wir zusätzlich für den Bereich Photovoltaik nutzen und

bauen unseren Vertrieb für den Bereich Mittelfranken aus.

Dass wir mit unserem breiten Dienstleistungs- und Produktangebot den richtigen Weg für die Zukunft eingeschlagen haben, bestätigt letztendlich die politische Kehrtwende zum Atomausstieg. Regenerative Energiequellen und intelligente Energieerzeugung gewinnen weiter an Bedeutung, und die Bevölkerung sendet eine klare Botschaft.

Einer unserer nächsten Schritte wird sein, das Thema Windenergie in unserer Unternehmensgruppe zu implementieren und uns zusätzlich im Bereich Elektromobilität sowie Solartankstellen zu etablieren. Es bleibt also spannend und abwechslungsreich im Hause Bachner – seien Sie dabei! Wir freuen uns auf die Zukunft mit Ihnen.

Hans Bachner

Sabine Bachner

Inhalt

Vorwort / Rätsel.....	2
Neue Gesellen / VDE-Schulung	3
Erste Hilfe / Elektrorente / Telefonanlagen	4
10 Jahre Gebäude in Dingolfing.....	5
Im Visier: Standort Landshut.....	6
Das aktuelle Interview mit Harald Schiekhofer	7
Ausbilder Wilfried Inderst im Gespräch.....	8
Elektro-Quereinstieg / Websites	9
Referenz Bachner.....	10
Mitarbeiter Aktuell	11
Geburten / Geburtstag	12
Referenz Volthaus / Sonnenbatterie.....	13
Service-Veranstaltung / England-Aktivitäten	14
Referenz SenerTec / Energie-Treff.....	15
Messebesuche / Volthaus-Tesla	16

Rätsel

Franz Beck ist von Beginn seines Berufslebens an bei Bachner tätig. Vor wie vielen Jahren trat er ins Unternehmen ein?

Senden Sie Ihre Lösung **bis 31. Oktober 2011** per E-Mail an **elektro@bachner.de**.

Verlost werden 2 Tankgutscheine im Wert von jeweils 25 Euro.



Aus der letzten Ausgabe

Mit dem Angebot für Ihre Photovoltaikanlage der Volthaus GmbH erhielt Christine Kirchhammer die vergangene Ausgabe der BachnerNews.

Lösung: „Solar-Busserl“

„Solar-Busserl“ stand auf dem Lebkuchenherz des Bild-Rätsels. Der richtigen Lösung verdankt Kirchhammer einen Gutschein für den Bachner Elektrohandel. Den kann sie allemal gebrauchen. Gemeinsam mit ihrem Mann und ihrem Sohn bezog sie im April ihr neu gebautes Haus in Ratzenhofen im Landkreis Kelheim und hat das ein oder andere Elektrogerät auf ihrer Wunschliste.



Teamassistentin Michaela Selmeier überreichte Christine Kirchhammer den Gutschein für den Bachner Handel.

■ Neue Gesellen

Verstärkung der Abteilungen: Sieben auf einen Streich

Sieben Gesellen verstärken seit diesem Frühjahr die Abteilungen der Standorte. Die Innung sprach die Bachner-Auszubildenden Thomas Bachmaier, Alexander Hutter, Markus Jank, Stefan Kopacz, Florian Pleintinger, Florian Wagner und Martin Ziehfrend frei.

Alle bestanden ihre Ausbildung mit Bravour – trotz der hohen Prüfungsanforderungen und einer Durchfallquote von insgesamt 24 Prozent.

Zu den Jahrgangsbesten zählten Alexander Hutter und Markus Jank, die sowohl während der Freisprechungsfeier ausgezeichnet wurden, als auch eine Lohnstufe höher in ihre Gesellenlaufbahn starten.

FC Bayern-Karten

Seine Prüfungsleistungen brachten Markus Jank zudem einen Stadion-Besuch ein: Der Azubi gewann bei der Verlosung während der festlichen Freisprechungsfeier zwei Karten für das Fußball-Spiel des FC Bayern München gegen Schalke 04. „Es war ein ganz tolles Erlebnis für mich“, erzählt er.

Auf Sitzplätzen zwischen den Bayern- und den Schalkefans verfolgte er erstmals eine Fußballpartie in der Allianz-Arena, die die Münchner angesichts des 4:1-Erfolgs euphorisch feierten. „Das Spiel lief fast eher nebenbei“, schildert Markus Jank begeistert die Stimmung.



Markus Jank (links; im Bild mit Stefan Kopacz, Alexander Hutter und Florian Wagner) gewann bei der Freisprechungsfeier FC Bayern-Karten.

Prüfungsvorbereitung

Auf die Abschlussprüfung bereiten sich die Jugendlichen umfassend vor. Im Januar übten sie unter Anleitung von Bernhard Köstner Aufgabenstellungen der vergangenen Jahre. „Ein höher gelegener Wildfutterplatz soll mit einer einfachen Lastenseilbahn ausgestattet werden. Die Bedienung der Anlage soll so konzipiert sein, dass eine Person sie bedienen kann“, lautete zum Beispiel die Anforderung einer Installationsarbeit.



Die Prüfungsvorbereitung hat sich gelohnt: Alexander Hutter zählt zu den Besten.

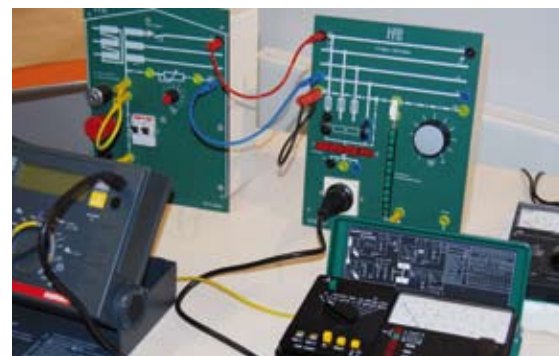
■ VDE 100-Schulung

Widerstände berechnen, Spannung messen

Was sieht man in der Verteilung, was kann gefuscht sein? Im April beschäftigten sich acht Bachner-Lehrlinge des zweiten Lehrjahrs und sechs Azubis der Mainburger Wolf GmbH mit der VDE 0100 und weiteren praxisrelevanten Normen. Zwei Tage lang erläuterte Seminarleiter Wilfried Inderst unter anderem die Wirkung des elektrischen Stroms sowie den Schutz bei direktem und indirektem Berühren. Auf die Erste Hilfe bei Stromunfällen ging er ebenso ein wie die Neuerungen der DIN VDE 0701/02. Berechnungen zum Schleifenwiderstand, Kurzschluss- und Abschaltstrom sowie Messungen von Auslöseströmen und Berührungsspannungen vervollständigten

die Ausführungen. Die Note 1,3, mit der die Jugendlichen den Referenten und die theoretischen Inhalte bewerteten,

motivierten die Verantwortlichen einmal mehr, die Veranstaltung regelmäßig anzubieten.



Praxisrelevante Normen beschäftigten die Azubis zwei Tage lang.

Erste Hilfe und Brandschutz Bachner-Mitarbeiter schulen sich für den Ernstfall

Die Funktionsweise des menschlichen Herzens hat mit einer Baustelle thematisch wenig gemein. Wenn es aber um Erste Hilfe am Unfallort geht, sind Grundkenntnisse der Anatomie auch im Elektrohandwerk von Bedeutung. Um für Ernstfälle gerüstet zu sein, schulte die Firma Brandschutzservice Stangneth 18 Mitarbeiter im Mai in Erster Hilfe und Brandschutz. Das Behandeln von Verletzten bis zum Eintreffen des Notarztes bildete einen Schwerpunkt. Wie sie

beispielsweise einen PC-Monitor-, einen Papierkorb- oder einen Flächenbrand in den Griff bekommen, trainierten die Teilnehmer am Nachmittag mit Handfeuerlöschern. Die Schulung findet regelmäßig jedes Jahr statt, die Auffrischung für Ersthelfer alle zwei Jahre. Gemäß den Vorschriften muss bei zwei bis 20 Versicherten pro Baustelle ein Ersthelfer, bei mehr als 20 müssen zehn Prozent der Anwesenden als Ersthelfer ausgebildet sein.



Betriebliche Altersvorsorge Jeden Monat 60 Euro steuerfrei im Zuge der Elektrorente

Für die neue Elektrorente hat die Personalabteilung um Gerhard Müller alle Kräfte mobilisiert: „Wir haben 320 Verträge aufgesetzt und versandt“, führt Müller aus. „Auf Wunsch haben wir für die Mitarbeiter außerdem Einzelberechnungen durchgeführt.“

An den Standorten Mainburg, Oberschleißheim, Dingolfing, bei Hista Bachner und im Elektrohandel informierte der Personalleiter die Mitarbeiter persönlich über die betriebliche Altersvorsorge, die am 1. Januar diesen Jahres die vermögenswirksamen Leistungen ablöste.

Jeder Beschäftigte erhält monatlich 60 Euro steuerfrei (Azubis: 15 Euro). Der Anspruch beginnt erstmal nach der Probezeit. Auch nach Inkrafttreten der Elektrorente beantwortet Gerhard Müller gerne Fragen und führt Musterberechnungen durch.

Telefonanlagen aus Oberschleißheim Christian Peters Puzzleteil zum Komplettdienstleister

Telefonanlagen sind das Spezialgebiet von Christian Peter. Mit diesen baut der Wolnzacher seit 1. März 2011 in der Niederlassung Oberschleißheim die Abteilung Kommunikationstechnik auf. „Den Telefonbereich zu erschließen ist für Bachner ein weiteres Puzzleteil, um als Komplettdienstleister auftreten zu können“, erläutert Peter. Die Abteilung, die personell ausgebaut werden soll, stärkt nach seiner Aussage die Position des Unternehmens.

Derzeit betreut Christian Peter Projekte in der Gastronomie und im Dienstleistungssektor. Seine vorherige Tätigkeit erleichtert ihm den Einstieg: Peter betreibt in Wolnzach seit zehn Jahren das Hallertauer Systemhaus, das sich vor allem auf Telefonanlagen fokussiert hat, und bringt Kontakte, wie den zum führenden Hersteller NEC, mit. Das Know-how des Elektrikers rührt aus Fortbildungen zum Aufbau und zur Wartung von Kommunikationssystemen.

Während seiner Zeit als Selbstständiger entstand der Kontakt zur Bachner-Gruppe. Nach Liefer- und Terminproblemen suchte Peter eine zuverlässige Elektrofirma für Zuarbeiten seiner Telefonanlagen. Nach einem Gespräch mit Johann

Wühr steckte er einen Monat später die Eckdaten der Zusammenarbeit mit Hans Bachner ab, nahm im weiteren Verlauf Termine mit Gerhard Geiger, Leiter der Sicherheitstechnik, wahr und wechselte im Frühjahr schließlich ins Unternehmen.



Die Liebe verschlug den gebürtigen Mittelfranken in die Hallertau, die Abteilung Telefonanlagen führt ihn täglich nach Oberschleißheim: Christian Peter erweitert die Kommunikationstechnik.

Einweihung vor zehn Jahren Standort Dingolfing mit dem Gebäudeneubau gefestigt

Mit den vier Arbeitsplätzen in der sechs auf sechs Meter großen Baracke – ohne Toilette und Waschgelegenheit – haben die Büros von Franz Beck und Gerhard Auer nichts mehr gemeinsam: „Es war die beste Entscheidung, ein eigenes Gebäude in Dingolfing zu errichten“, sagen sie über das Betriebsgelände, das vor zehn Jahren den Platz auf dem BMW-Fremdfirmenlager ablöste.

Vier Monate Bauzeit

Nach dem Beschluss für den Neubau und gegen das Anmieten eines Lagers entstanden im Jahr 2000 innerhalb von vier Monaten das zweistöckige Bürogebäude und die Halle. Mitte Dezember 2000 zogen die Mitarbeiter um, im Juni 2001 folgte die Einweihung der Niederlassung. Die Baucontainer des Fremdfirmenlagers, das BMW aufgrund des eigenen Platzbedarfs komplett räumen ließ, gehörten der Geschichte. Die Investition von knapp drei Millionen DM festigte nicht nur den Standort, sondern optimierte durch die räumliche Zusammenlegung von Schaltanlagenbau und Automatisierungstechnik auch die Zusammenarbeit der Bereiche.

20 zusätzliche Mitarbeiter

Die Aktivitäten in Dingolfing reichen in die späten 1970er Jahre zurück. „Es ist gute 30 Jahre her, dass wir die ersten Aufträge von BMW erhielten“, erinnert sich Bereichsleiter Franz Beck. Drei, vier Mitarbeiter führten sie damals aus. Im Laufe der Zeit stiegen die Anzahl der Aufträge und der Mitarbeiter. Ein Meilenstein in der Entwicklung des Standorts war die Insolvenz der Firma ABEG vor 25 Jahren, die die inzwischen 15 Mitarbeiter nach Aussage Beck's mehr als verdoppelte: „Bachner hat 20 Leute eingestellt. Mit einem Schlag hatten wir plötzlich 35 Beschäftigte.“ BMW unter-

stützte die Übernahme durch die Vergabe von ABEG-Projekten an Bachner.

Standbein Photovoltaik

Zu Beginn des Engagements in Dingolfing fokussierte sich Bachner ausschließlich auf BMW. Mit der eigenen Niederlassung entwickelten sich weitere Standbeine. Elektromontagen für die Photovoltaik generieren ein Drittel des Umsatzes; zum Beispiel nahm Bachner heuer in Italien vier Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung von 4 MWp, in Bulgarien drei à 2 MWp in Betrieb.

„Als während der Wirtschaftskrise die Aufträge der Automobilindustrie zurückgegangen sind und wir in der BMW anstelle von 80 nur noch 20 Leute beschäftigen konnten, kam uns die Photovoltaik zugute“, erklärt Auer.

Positiv entwickeln sich die Aufträge von Seiten großer Unternehmen, zum Beispiel der Audi AG und Cassidian (vormals EADS), sowie der öffentlichen Hand, darunter der Flughafen München.

Die 120 Mitarbeiter des Bereichs Dingolfing schult Bachner ständig und verstärkt sie durch Neueinstellungen sowie externe Fachkräfte. Die Sanierung der Schule in Schrobenhausen und den Einstieg bei Audi verwirklicht derzeit eine überwiegend neue, junge Mannschaft. Beck und Auer sind zufrieden: „Dingolfing ist sehr gut aufgestellt.“



Franz Beck und Gerhard Auer

... gehören bei Bachner fast schon zum Inventar. Franz Beck (rechts) baute den Standort Dingolfing von der ersten Stunde an mit auf. 33 von insgesamt 43 Jahren bei Bachner verbrachte der Bereichsleiter dort. Gerhard Auer durchlief während seiner 33-jährigen Bachner-Zugehörigkeit viele Stationen. Unter anderem wurden von 2003 an aus ursprünglich sechs Monaten am Standort Leipzig sieben Jahre. 2010 trat er in Dingolfing die Nachfolge Helmut Ingerls als stellvertretender Bereichsleiter an.



Archivfoto des Neubaus vom 17. November 2000.



Schaltanlagen, Automatisierungstechnik, Elektromontagen für die Photovoltaik: Dingolfing bedient ein breites Leistungsspektrum.

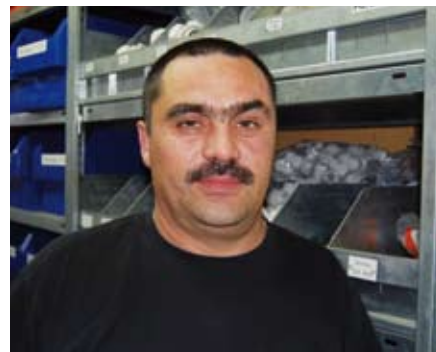


■ Abteilungen und Tochterunternehmen: **Standort Landshut**



Im Maffeieweg 3 ist Bachner Landshut zuhause. Oft radeln die Mitarbeiter zu ihren Einsatzorten auf dem benachbarten BMW-Gelände.

■ Alexander Heinz – Der Tausendsassa ...



... fuhr in Russland Lkw, bevor er 1994 nach Deutschland übersiedelte, Mechatronik lernte und im April 2006 zu Bachner stieß. Seinen Akzent hat er sich bewahrt, ansonsten hat sich der gebürtige Osteuropäer kulturell und beruflich bestens eingelebt. Nach Stationen in Regensburg und Dingolfing gefällt es ihm in Landshut am besten: „Du kennst jeden und weißt, wie jeder arbeitet.“

■ Tobias Schweiberger – Der Torhüter ...



... übernimmt die elektrische Erstdiagnose, wenn bei den Toren des BMW-Werks eine Störung auftritt und informiert im Zweifel den Hersteller. Zudem beschäftigen ihn die Bestellungen für das Lager und der Wechselrichtertausch für das Volthaus. Der Siegensdorfer gilt als Experte für Jahreszahlen. Keine Frage, dass sein Eintrittsdatum, der 5. April 1994, wie aus der Pistole geschossen kommt.

Von 1985 an baute Bachner seine Präsenz in Landshut auf. Organisatorisch gehört der Standort zur Niederlassung Dingolfing, handelt aber weitgehend eigenständig. Tätigkeitsschwerpunkte bilden Elektroinstallationen, Anlagenverkabelungen, Reparaturen – insbesondere Instandhaltungsmaßnahmen für BMW –, die Netzwerktechnik, kleinere Verteilungen und die Photovoltaik. Ein Mann ist darüber hinaus für das

IT-Management abgestellt. Drei bis vier Auszubildende verstärken die durchschnittlich 15 Bachner-Mitarbeiter. Das gute Miteinander prägt die Truppe: Der Großteil ist zehn Jahre und länger vor Ort, die Arbeitsabläufe sitzen. Abteilungsleiter ist Harald Schiekofer. Ihm zur Seite steht Thomas Sklarz, der als Montagegruppenleiter Angebote erstellt, Aufträge macht, Projekte koordiniert und das Personal einteilt.

■ Andreas Chaluppa – Der Pendler ...



... wurde von Harald Schiekofer rekrutiert. Nachdem der Mainburger während eines Praktikums zu Schulzeiten mit Bachner in Berührung kam, erlernte er die Elektrotechnik als Azubi von der Pike auf. Die Kenntnisse seines Spezialgebiets Nachrichtentechnik eignete er sich in Landshut an. Sein Ziel: Elektromeister.

■ Marco Menke – Der Zugroaste ...



... ist das neueste Mitglied der Landshut-Truppe. Im vergangenen Jahr wechselte der Plauener den Arbeitgeber und die Stadt. Neben klassischen Installationen kümmert er sich schwerpunktmäßig um die Fördertechnik für BMW. „Das Klima passt“, zieht er positives Fazit seiner bisherigen Bachner-Zeit.

■ **Christian Girock**
– Der Verdrahter ...



... nimmt sich nicht nur der Schaltschränke und Installationen an, sondern kümmert sich um alles, was am Standort anfällt. Die „Lehrbuam“ bindet er immer wieder in seine Tätigkeiten ein und nimmt sich Zeit für ihre Unterweisung. Ein Maß an Strenge gehört dabei dazu, aber: „Man darf ned gschert sein!“

■ **Jürgen Asenhuber**
– Der Kabelzieher ...



... kümmert sich um Anschlüsse, Einspeisungen und diverse Anlagen. Vor elf Jahren bewarb er sich auf eine Stellenausschreibung bei Bachner und gehört nach vier Jahren Dingolfing inzwischen zum Stamm im Landshut. Die gute Kameradschaft, zu der auch mal ein Bier nach Feierabend gehört, taugt ihm.

■ **Albert Eichlinger**
– Der Förderer ...



... generiert Aufträge und vertritt Thomas Sklarz. Obendrein ist er Experte für Schaltschrankumbauten, Fördertechnik sowie die Hardware der BMW-Leittechnik ELT (Lüftungen) und GLT (Trafostationen). Bei Bachner ist er ein alter Hase. Nach verschiedenen Stationen während der Ausbildung, die er 1984 antrat, arbeitete er unter anderem im Schaltschrankbau und auf Außenbaustellen.

■ **Martin Pongratz**
– Der Erleuchter ...



... erhält seine Aufträge von der BMW-Energiezentrale per Fax. Nachdem der Automobilkonzern auf Hochtouren produziert, ist er teilweise auch am Wochenende mit dem Radl auf dem Gelände unterwegs: Er kümmert sich um Beleuchtungen oder nimmt kleinere Reparaturen vor, die werktags nicht möglich sind. Seit 1988 ist er fast ohne Unterbrechung in Landshut.

■ **Klaus Stempfhuber** – Der Nachrichtentechniker ...



... ist Ansprechpartner rund um Netzwerke, Brandmelder, Funk und Videoüberwachung. Nach 20 Jahren Bachner-Zugehörigkeit kennt nicht nur er das BMW-Werk in- und auswendig, sondern auch das Werk ihn – ein großer Vorteil, vor allem wenn es darum geht, Störungen kurzfristig zu beheben.



■ **Das aktuelle Interview mit Harald Schiekofer**

Der Dialog auf Augenhöhe mit allen Mitarbeitern ist Harald Schiekofer wichtig. Dass Menschlichkeit und Wertschätzung bei Bachner gelebt werden, imponiert ihm seit Beginn seiner Ausbildung 1987. Nach Gesellenjahren in Dingolfing und der Meisterprüfung leitet er seit einem Jahrzehnt den Standort Landshut und betreut darüber hinaus externe Projekte.

Wie entwickelt sich Bachner in Landshut?

Der Werdegang des Standorts ist mit mehreren Umzügen innerhalb des BMW-Werks verbunden. Vor einigen Jahren haben wir das BMW-Gelände verlassen und uns in direkter Nachbarschaft eingemietet. 2008 kamen eine weitere Fläche und eine Halle hinzu. Das Gebäude ist kein Juwel und sicher nicht der schönste Standort der Bachner-Gruppe, aber praktisch. Wir sind so aufgestellt, dass wir expandieren und unsere Mannschaft aufstocken können.

Woran arbeitet Ihre Truppe zurzeit?

In der BMW sind 20 Leute mit dem werksweiten Verteileraustausch beschäftigt. Zudem stehen in den Gebäuden viele Umbauten an. Für Volthaus übernehmen wir Montagearbeiten von Photovoltaikanlagen. Herausforderungen sind derzeit externe Projekte. Für ein Parkhaus in Garching und für die geplante 1.600 Quadratmeter große Montagehalle des Metallbaubetriebs Rötzer in Rottenburg führen wir beispielsweise die Elektroinstallationen aus.

Wie behaupten Sie sich gegen die Konkurrenz?

Bachner ist ein Platzhirsch. Wir haben hochqualifizierte Leute, die uns bei BMW Aufträge sichern. Die Konkurrenz ist stark. Meisten läuft es aber darauf hinaus, dass wir mit Qualität und Zuverlässigkeit punkten.

Ihr Ausblick?

Das Auftragsvolumen von BMW schwankt, um das zu kompensieren sind anderweitige Projekte wichtig. Unser Ziel ist es, einerseits den Standort in der BMW zu behaupten und uns andererseits mit externen Engagements im Großraum Landshut weiter zu etablieren.

Elektronikernachwuchs bei Bachner

Mit Wilfried Inderst in die Ausbildungs-Oberliga

Mit Hans Bachner sen. ist Wilfried Inderst von Beginn seines Berufslebens an verbunden. Er lernte ihn als Lehrling, Geselle und Meister im Unternehmen schätzen, hielt als Ausbilder der Elektromeister an der Handwerkskammer und später auch als Berufsschullehrer die Verbindung. „Er ist einer der feinsten Menschen, die mir in meinem Leben begegnet sind“, sagt er über den Seniorchef. Nicht zuletzt deshalb bedurfte es Anfang der 1990er Jahre keiner Überredungskunst, Wilfried Inderst als Ausbildungsleiter zu gewinnen. Fast 200 angehende Bachner-Elektroniker hat er in zwei Jahrzehnten begleitet.

Seit 21 Jahren haben Sie die Auszubildenden unter Ihrer Fittiche. Wie waren die Ausgangsbedingungen?

Die Bachner-Lehrlinge gehörten damals zu den schlechteren Schülern in der Berufsschule; sie schwänzten gerne und meldeten sich häufig krank. Hans Bachner sen. hat 1990 die Notbremse gezogen. Er wusste, dass sich Qualität nur mit guten Leuten umsetzen ließ. Er kam auf mich zu und bat mich, ein Ausbildungsprogramm auszuarbeiten. Sein Leitmotiv: „Ich will die Besten!“ Ich habe dann zusammengestellt, was ein Ausbildungsleiter machen sollte. Innerhalb von zwei Jahren hat sich das Bild der Azubis gewandelt: Der Bachner-Nachwuchs legte ein anständiges, angepasstes Verhalten an den Tag und zählte in der Schule zu den Besten.

Ihr Erfolgsrezept?

Wir holen und holen noch immer alle Beteiligten ins Boot. Die Eltern laden wir zu Elternabenden ein. Ein Lehrlingstag, bei dem die Azubis ihre Sorgen und Nöte vortragen können, wurde eingeführt. Gerhard Müller steht ständig mit der Schule in Verbindung und führt mit den Lehrern Einzelgespräche. Jeder Lehrling erhält nach der Versetzung in der Firma eine interne Beurteilung. Außerdem ist die Führung straff: Jeder Fünfer und Sechser in der Schule muss gemeldet werden. Das hat eine psychologische Wirkung. In meiner Funktion als Berufsschullehrer haben mir Schüler oft erzählt,



Ob für ehemalige oder aktuelle Azubis: Wilfried Inderst nimmt sich Zeit. Als Ausbilder leitet er interne Freitagsschulungen, Prüfungsvorbereitungen, Sicherheitsunterweisungen und Seminare. Die Auswahl der Azubis und disziplinarische Angelegenheiten übergab er an Gerhard Müller.

dass ihre Arbeitgeber sich weder für die Noten noch für Zeugnisse interessieren, es zähle Leistung. Das wollte ich bei Bachner nie. Vor Schulaufgaben gebe ich bei Bedarf auch am Abend Nachhilfe.

Steigerte das Konzept die Bewerberzahlen?

Markant war der Ausbildungsoskar 1999. Das Medieninteresse an der Auszeichnung war groß. Von da an haben uns die Leute fast die Türe eingerannt und wir konnten aus einem größeren Bewerberangebot die Besten auswählen.

Welchen Herausforderungen stehen Ausbilder und Betreuer in den Abteilungen entgegen?

Der Spagat zwischen dem Leistungsdruck, dem jeder Mitarbeiter der Firma unterworfen ist, und der Verantwortung, eine gute Ausbildung für die Lehrlinge hinzubekommen, ist schwierig. Mit Blick auf die verschiedenen Standorte schaffen wir es nicht, alle Jugendliche gleich zu erfassen. Die regelmäßigen, internen Schulungen finden im Anschluss an den Berufsschulunterricht in Dingolfing statt, was für die Leipziger Azubis nicht realisierbar ist. Außerdem fokussiert sich die Ausbildung an den Niederlassungen auf die Tätigkeitsschwerpunkte. Trotz des dreimonatigen Rotationsprinzips

installieren nicht alle Jugendlichen ein Haus oder sehen eine Waschmaschine von innen, was auch zum Ausbildungsspektrum gehört.

Ist Bachner mit seinem Nachwuchs für die Zukunft gerüstet?

Ich meine, dass Bachner in der Ausbildung von der Unter- über die Mittel- in die Oberklasse aufgestiegen ist. Die Spitzenliga ist noch nicht erreicht, sollte aber als nächstes Ziel angepeilt werden. Wir dürfen nicht nachlassen, wir müssen das Niveau noch steigern.

Was fehlt für die Spitzenliga?

Die Auswahl der Ausbilder in den Abteilungen sollte immer wieder überprüft werden. Außerdem sollten die Jugendlichen öfter dem Leistungsdruck entzogen werden. Nur gut Ausgebildete werden später auch wieder gute Ausbilder – das Ganze potenziert sich.

Ihre Altersteilzeit als Berufsschulpädagoge hat begonnen. Was ändert sich dadurch für die Azubis?

Vom Schuljahr 2011/2012 an werden alle (außer der 13. Klasse) nicht mehr in Dingolfing sondern in der Berufsschule Landshut unterrichtet. Meine Tätigkeit bei Bachner war ja nur unter der Maßgabe genehmigt, dass ich die Schüler nicht auch in der Schule unterrichte.

Schulung der Innung Crashkurs für Elektro-Quereinsteiger in Oberschleißheim

Von der Elektrotechnik verstanden Marcel Hoffmann und Andreas Nimpsch wenig, als sie zu Bachner kamen. Die tägliche Arbeit als Helfer auf den Baustellen vermittelte praktische Kenntnisse. Jetzt kam die Theorie für die Quereinsteiger hinzu: Beide schulten sich zur „Elektrofachkraft für begrenztes Aufgabengebiet“. Gemeinsam mit 32 Teilnehmern drückten sie in der Innung München die Schulbank. Fünf Tagen Theorie, verteilt auf zwei Wochen, folgten zwei Tage praktische Arbeit. Der Lehrgang schloss mit einer Prüfung und einem Zertifikat.

„Die Schulung war ein Crashkurs in die Grundlagen der Elektrotechnik“, erläutern Nimpsch und Hoffmann. Netzsysteme, Stromkreise und Werte für Messungen bildeten unter anderem die Themen. Viel Stoff auf kurze Zeit, den die beiden nach Feierabend lernten. „Wenn die Schulzeit schon eine Zeit zurückliegt und der dicke Ordner vor einem, ist das nicht einfach“, sagt Hoffmann. Den gelernten Gas- und Wasserinstallateur vermittelte vor fünf Jahren



Marcel Hoffmann.



Andreas Nimpsch.

eine Zeitarbeitsfirma an die Bachner-Gruppe, inzwischen ist er als Helfer in der Nachrichtenabteilung NM-1 in Oberschleißheim festangestellt. Trotz des Lernaufwands ist Hoffmanns Ehrgeiz geweckt. Die komplette Umschulung zum

Elektriker erwägt er als Option für die Zukunft. Andreas Nimpsch arbeitet als Helfer für NM-1. Der ehemalige Ausbaumaurer und Zimmerer ist ebenfalls fachfremd. Vor eineinhalb Jahren unterschrieb er seinen Bachner-Arbeitsvertrag.



Neue Onlineauftritte Virtuelle Rundumkur der Bachner-Gruppe

Neues Design, neuer Look – die drei Homepages www.bachner.de, www.volthaus.de und www.senertec-mainburg.de unterzogen sich der Rundumkur der Marketingabteilung und präsentieren sich in der virtuellen Welt mit veränderter Struktur, aktualisierten Inhalten und raffinierten Elementen. Seit Juni ist der neue Internetauftritt der Bachner-Gruppe online.

Neue Features

Sowohl Mitarbeiter als auch Kunden bilden in Zukunft einen Schwerpunkt: Bildergalerien mit Impressionen von Veranstaltungen, großformatige Fotos, In-

formationsplattformen sowie der Aufbau von Referenzdatenbanken sind in die Seiten integriert. www.bachner.de bindet die Historie des Familienunternehmens ein. Unter www.volthaus.de stellt sich erstmals der Komponentenhandel vor. Neu auf www.senertec-mainburg.de ist die Rubrik „Partner“. Sie gibt einen Überblick aller Haustechnikfirmen, die für den Einbau des Dachs qualifiziert sind. Mittels einer speziellen Postleitzahlensuche finden Kunden den Fachbetrieb ihrer Nähe.

Neue CMS-Software

Internes Ziel der Neugestaltung war die Einführung eines Content Management Systems (CMS). Sämtliche Inhalte können nun via Typo3 umgehend und unabhängig von externen Dienstleistern im Haus gepflegt werden.

Bachner Referenzprojekt Elektroinfrastruktur für Haix Verwaltungsgebäude

Ein Lichtspiel aus blauen Fenstern und flammenden Firmenlogos zieht am Mainburger Stadtrand allabendlich die Passanten in seinen Bann. LED-Bänder an den Fensterlaibungen schaffen den futuristisch anmutenden Effekt. Die Beleuchtung des neuen Gebäudes der Haix-Schuhe Produktions- und Vertriebs GmbH stammt aus dem Hause Bachner – genauso wie die Elektroinstallation von der Klima- und Lüftungsverkabelung bis zu den Lautsprechern für Durchsagen auf dem Betriebsgelände. Weltweites Renommee bringen Haix Funktionsschuhe für Feuerwehren, Polizei, Forst und den Freizeitbereich. Das Unternehmen, das jährlich 625.000 Schuhe produziert, setzt mit Neuentwicklungen und Patenten Maßstäbe. „Haix wächst und wächst und wächst und stockt auch personell auf. Das alte Gebäude ist inzwischen viel zu klein“, sagt Unternehmenssprecherin Susanne Hauke. Mit dem 2.000 Quadratmeter großen Headquarter sei Haix nun repräsentativ auf der Höhe der Zeit.

Auftrag für drei Bauabschnitte

Seit Juni 2010 ist das Team um stellvertretenden Bereichsleiter Gerhard Auer vor Ort. Der Hauptbau mit den Büro- und Schulungsräumen ist seit Ende 2010 fertig. Der zweite Abschnitt, zu dem das Forschungslabor zählt, steht kurz vor der Vollendung. Für das 700 Quadratmeter große Hochregallager erhielt Bachner ebenfalls den Auftrag. Fertigstellung und Einweihung des Gesamtprojekts ist 2012. Fünf Mitarbeiter arbeiteten im Schnitt in der Nachbarschaft des Bachner-Hauptsitzes: „Vom Einzelkämpfer bis zu zwölf Mann war je nach Baufortschritt alles vertreten“, erklärt Obermonteur Uwe Teumer. Eine Herausforderung bildete die Koordination und Absprache mit der Planungsgruppe Trathnigg und den Gewerken, wie Heizung, Lüftung und Photovoltaik, sowie die damit verbundenen technischen Klärungen.

Multimedia vom Feinsten

Dass Videokonferenzen mit Standorten in Kroatien und den USA möglich sind, ist nicht zuletzt eine Leistung der



Bachner übernahm für alle drei Bauabschnitte des Haix Unternehmenssitzes in Mainburg die Elektroarbeiten.



Im Foyer (Bild links) und im Konferenzraum entstanden moderne Präsentationsmöglichkeiten.



Obermonteur Uwe Teumer im Labor für künftige Schuh-Tests.

Bachner-Truppe. Den Konferenzraum für Verkaufsbesprechungen, Schulungen oder Kundenpräsentationen statten die Mitarbeiter technisch aus. Für das Labor richtete Bachner unter anderem Sensoren zur Zutrittskontrolle und die Elektrik für die Prüfstationen ein. Die Flamm- und Wassertests der Haix-Schuhe können beginnen!



Klima- und Lüftungsverkabelung von Bachner.



Mitarbeiter aktuell Willkommen in der Unternehmensgruppe!



Cihan Ernil,
Bachner GmbH
& Co. KG



Robert Schachner,
Bachner GmbH
& Co. KG



Werner Klepal,
Bachner GmbH
& Co. KG



Petru Salajan,
Bachner GmbH
& Co. KG



Thomas Krüger,
Bachner GmbH
& Co. KG



Denis Mager,
Bachner GmbH
& Co. KG



Christian Haberer,
Bachner GmbH
& Co. KG



Otto Jahrstorfer,
Bachner GmbH
& Co. KG



Richard Rinderer,
Bachner GmbH
& Co. KG



Markus Resch,
Bachner GmbH
& Co. KG



Thomas Guggemos,
Bachner GmbH
& Co. KG



Christian Peter,
Bachner GmbH
& Co. KG



Markus Bergwinkl,
Bachner GmbH
& Co. KG



Alexy Bezzabarov,
Bachner GmbH
& Co. KG



Michael Buchinger,
Bachner GmbH
& Co. KG



Bogdan Dyptula,
Bachner GmbH
& Co. KG



Sergej Feldbusch,
Bachner GmbH
& Co. KG



Antoni Wilczek,
Bachner GmbH
& Co. KG



Herbert Gebert,
Bachner GmbH
& Co. KG



Andrzej Greguletz,
Bachner GmbH
& Co. KG



Thomas Pietzavka,
Bachner GmbH
& Co. KG



Robert Neukirch,
Bachner GmbH
& Co. KG



Jürgen Steinbrecher,
SenerTec Center
Mainburg GmbH



Elke Mücklich,
Volthaus GmbH



Daniel Peters,
Volthaus GmbH



Joachim Heckel,
Volthaus GmbH



Jonas Bullemer,
Volthaus GmbH



Eduard Schmidt,
Volthaus GmbH

Herzlichen Glückwunsch!

■ Glücksmomente – Geburten ...



Eliza Bekim
Vater: Deliu Bekim



Valentina Kiermeier
Vater: Helmut Kiermeier



Nikita Boldar
Vater: Eugen Boldar



Leonie Allegra Schütt
Vater: Georg Schütt



Xenia Lucienne Rößiger
Vater: Maik Rößiger

■ Geburtstage Juni – Dez. 2011

40 Jahre

Harald Schiekofer 26.06.1971
Peter Berndt 08.09.1971
Besim Ademi 01.10.1971
Ralf Klimesch 22.10.1971
Siegfried Ortmann 05.11.1971
Markus Resch 08.11.1971
Michael Winkler 16.12.1971
Stefan Fleischhacker 25.12.1971

45 Jahre

Holger Sauerteig 21.06.1966
Veronika Fleischer 01.07.1966
Gerhard Müller 10.09.1966

50 Jahre

Klaus Blankl 20.06.1961
Renate Zimmerer 07.09.1961
Günther Mühlbauer 04.12.1961

55 Jahre

Franz Bichlmeier 25.06.1956
Ronald Zehle 26.06.1956

60 Jahre

Marianne Fertl 09.06.1951
Helmut Ingerl 10.12.1951

■ Verabschiedet haben sich ...

Jens Peukert, Amir Hasani, Marco Quagliata, Veronika Adler, Gerhard Leinthal, Walter Zapf, Christoph Geiger, Jörg Gottschling, Andreas Menschner, Stefan Hobe-meier, Steffen Heßler, Michael Stadler, Ahmet Dogan, Ronny Lengefeld, Alexander Mainhardt, Josef Wimmer, Thorsten Bauer.

Volthaus Referenzprojekt 450 kWp starkes Energiepaket für Geisenfeld

Das Geisenfelder Unternehmen Wolf Anlagen-Technik hatte im Frühjahr 2011 Grund zum Feiern. Im März drückte der Bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil den Startknopf für die neue vollautomatische Biegezeile, im April berief der Europäischen Wirtschaftssenats (EWS) Siegfried Vogl-Wolf zum Senator, im Mai nahm das Volthaus die Photovoltaikanlage mit einer Spitzenleistung von 450 kWp in Betrieb.

Über den Dächern Geisenfelds entsteht auf 13 Sheddächern Sonnenstrom. 25 Wechselrichter wandeln in einer der Produktionshallen den Gleich- in Wechselstrom um. Die Anlage ist ein weiterer Schritt der Energiewende in der Region. Jährlich wird sie etwa 451.241 kWh, genug für 113 Vier-Personen-Haushalte, hervorbringen.

Zum Abschluss des Projekts ließen die Beteiligten die Planungs- und Bauphase beim Weißwurstfrühschoppen auf dem Wolf-Gelände Revue passieren. Seit geraumer Zeit hatten die Verantwortlichen des Geisenfelder Unternehmens den Bau einer Photovoltaikanlage auf der Produktionshalle in Erwägung gezogen. „Jetzt oder nie“ – hatten die Gesellschafter nach Aussage von Geschäftsführer Siegfried Vogl-Wolf das Budget Anfang diesen Jahres schließlich genehmigt.



Die Anlage

Gesamtleistung:	450 kWp
Ausrichtung:	Südost
Module:	CNPV
Anzahl Module:	1.800
Wechselrichter:	SMA
Jährlicher Ertrag:	451.241 kWh

„Das Zusammenspiel aller Partner ist sehr professionell abgelaufen“, dankte Vogl-Wolf. Nicht zuletzt die Elektroarbeiten aus dem Hause Bachner seien beeindruckend: „Toll verarbeitet, toll verlegt. Da sind keine Murkser am Werk.“ Die Einschätzung teilte das Fraunhofer-Institut, das zur TÜV-Abnahme in die Hallertau gekommen war. „Er hat gesagt, so a saubere Anlage hat er schon lang nimmer gesehen“, zitierte Alfons Lorenz, der in Vertretung von Projektleiter Hubert Hatzl den Termin betreute, den Prüfer.



Ein „Prost“ auf gelungene 450 kWp!

Batteriesystem erhältlich Sonnenstrom auch nachts nutzen

Die Zukunft der Photovoltaik hat die Größe eines Schuhschranks: 40 auf 60 cm ist die Sonnenbatterie des neuen Volthaus-Partners, der PROSOL Invest Deutschland GmbH. Das Unternehmen aus dem Allgäu entwickelte ein Lithium-Ionen-Batteriepaket für Photovoltaikanlagen auf Ein- und Zweifamilienhäusern, das den Eigenverbrauch des produzierten Sonnenstroms steigert.

Intelligenter Energiespeicher

Die Energie vom eigenen Dach kann beispielsweise auch abends oder nachts genutzt werden. Das erhöht die Rentabilität der Photovoltaik, da die staatliche

Vergütung des selbst verbrauchten Stroms höher ist als die des eingespeisten. Gleichzeitig sinkt die Abhängigkeit von den Energieversorgern. Das System made in Germany ist seit diesem Jahr auf dem Markt, in jedes Haunetz integrierbar und frei von umweltschädlichen Materialien wie zum Beispiel Blei.

Vier Leistungsgrößen

Die Batterie gibt es derzeit in vier Größen und mit fünf Jahren Leistungsgarantie. Die Nutzungs- und Lebensdauer beträgt mehr als 25 Jahre, die Speicherkapazität reicht von acht bis 17 kWh.



Kundenveranstaltung **Volthaus punktet mit „Service mal anders“**

Die Anmeldungen übertrafen die kühnsten Erwartungen: Fast 200 Volthaus-Kunden besuchten die Veranstaltung „Service mal anders“ im Februar. Nachdem die Teilnehmer den Präsentationsraum im Firmengebäude schier gesprengt hätten, wick das Volthaus kurzerhand in die Mainburger Stadthalle aus. Klaus Burner, Manfred Eisl, Bastian Schmal, Hubert Hatzl sowie Marco

Herzer von der Partnerfirma gedis informierten über Trends der Photovoltaik, den Eigenverbrauch des Sonnenstroms, Lösungen zur Anlagenüberwachung, Thermografie und die Modulreinigung. Die Vorträge und anschließenden

persönlichen Gespräche zeigten, dass es den Kunden sowohl ein Anliegen ist, ihre Investition in erneuerbare Energien abzusichern als auch mittels ihres selbst erzeugten Stroms unabhängiger von den Energieversorgern zu werden.



Wie Photovoltaikanlagen dauerhaft das Optimum an Rendite erzielen, wie Erträge via Internet sichtbar sind und warum sich der Eigenverbrauch des Sonnenstroms auszahlt, erklärten die Volthaus-Mitarbeiter in der Mainburger Stadthalle.

Internationaler Komponentenhandel **Erste Erfolge der englischen Energiewende**

Schwarz gerahmte Module sind in England „in“. Die Photovoltaikanlagen werden auf diese Weise den auf der Insel typischen Dächern mit ihrem grauen Schieferbeton farblich gerecht. 14 Projekte verwirklichte die britische Partnerfirma von Volthaus, Solar Power PV Limited, bislang. Das Team um Geschäftsführer Andrew Ronnan installierte verschiedene Anlagen, angefangen von 3,84 kWp auf einem Privathaus bis zu den 50 kWp eines landwirtschaftlichen Gebäudes. Ende Mai hatte Ronnan bereits 400 kWp verkauft, bis Ende des Jahres ist er zuversichtlich, die Zahl auf 1 MWp steigern zu können.

250 kWp exportiert

Das Volthaus lieferte bislang 250 kWp an CNPV-Modulen, SolarMax-Wechselrichtern und Schletter-Montagematerial nach England. Eine weitere Bestellung ist geordert. Zudem berät Peer Uhlmann, Leiter Einkauf/Service, bei der

Elektro- und Dachplanung sowie der Auslegung und Konfiguration der Wechselrichter. „Mit der Zahl der realisierten Projekte steigt die Kompetenz der Engländer zunehmend“, freut er sich über die Erfolge der Solar Power PV Limited. Die Energiewende nimmt seit der Einführung der Einspeisevergütung im Jahr 2010 in Großbritannien Gestalt an. 40.000 Anlagen sind im Vereinigten Königreich nach Aussage Andrew Ronnans bislang installiert, davon 93 Prozent auf Privathäusern, nachdem die Regierung nur Anlagen bis 50 kWp fördert. Zwar wird die Subventionierung des Sonnenstroms im nächsten Jahr voraussichtlich zurückgefahren, dennoch schätzt der Geschäftsführer die Aussichten der Sonnenenergie exzellent ein.

Weitere Partner

Inzwischen steht das Volthaus in Verbindung mit einem weiteren Unternehmen: Im Mai besuchten Vertrieb,

Geschäftsführung und zwei Kunden des Wiederverkäufers LED Electrical Ltd. der Grafschaft Lancashire eine Schulung in Mainburg. Programmpunkte waren die Besichtigung von Photovoltaikanlagen und Vorträge zu Produkten.



Die Engländer fragen vor allem schwarz gerahmte Module nach.

SenerTec Referenzprojekt Mit dem Dachs lässt sich's in Mittelfranken leben

Die vier Dachse im fränkischen Herrieden sind Energiebündel: Verliebten beschenken sie romantische Rosentage in der Honeymoonsuite, Leckermäulen das Schlemmen-Schlummern-Schampus-Schlürf-Programm und zur Entspannung heizen sie die Saunalandschaft im asiatischen Stil ein. Dass für alle Arrangements ein tatkräftiges Gastronomieteam verantwortlich zeichnet, steht außer Frage. Mit der Wärme- und Stromerzeugung leisten die vier Mini-Blockheizkraftwerke jedoch ihren Beitrag zum Angebot des Landgasthofs und Hotels Bergwirt.

„Blockheizkraftwerk war klar“, sagt Inhaber Max Schneider über seine Entscheidung für die Kraft-Wärme-Kopplung. „Von mehreren Seiten erhielt ich die Information, dass der Dachs am langlebigsten ist.“ Die regionale Betreuung bildete ein weiteres Argument für die Anlage aus dem Hause SenerTec. Im Jahr 2006 zogen die ersten drei Dachse in den Keller der Drei-Sterne-Gastronomie ein, inzwischen ist ein weiterer in Betrieb. Alle zusammen laufen etwa 30.000 Betriebsstunden pro Jahr. „Die vierte Maschine hat sich bewährt. Mitte März habe ich die Hackschnitzelheizung auf Null heruntergefahren“, erklärt Schneider.



Die Anlage

Anzahl der Dachse:	4
Stromertrag pro Jahr:	153.648 kWh
Vermiedenes CO ₂ :	84,4 t pro Jahr
Brennstoff:	Flüssiggas
Ausführende Haustechnikfirma: Krieger Heizung-Sanitär GmbH & Co. KG, Aurach-Vehlberg	

Gastronom Max Schneider (links) und Harald Stark, Niederlassungsleiter in Heilsbronn, inmitten der vier Anlagen starken Dachs-Familie.

Auf zu neuen Ufern

„Es ist immer Neuland, wenn man so etwas anfängt. Das war bei der Kegelbahn und dem Lift genauso“, erinnert sich der Gastronom an die ersten Schritte auf dem Gebiet der Kraft-Wärme-Kopplung. Inzwischen kennt er die Kniffe seiner Dachs-Familie, weiß, wie er die Wartung organisiert, welche Anträge regelmäßig eingereicht werden müssen – und dass die Niederlassung Mittelfranken des SenerTec Centers Mainburg im Zweifelsfall immer zur Stelle ist.



Regionale und internationale Küche, Gästezimmer und Suiten zeichnen den in der vierten Generation geführten „Bergwirt“ aus.

Energie-Treff Monatliche Dachs-Sprechstunde

Die Energiepolitik wandelt sich. Nicht zuletzt seit den Geschehnissen in Fukushima steigt das Bedürfnis der Bürger, ihren eigenen Strom zu erzeugen und zu nutzen. Das spiegelt sich im Energie-Treff des SenerTec Centers Mainburg wider: Jeden letzten Freitag im Monat informieren die Berater von 13 bis 16 Uhr Interessierte unverbindlich über die Kraft-Wärme-Kopplung und die Möglichkeiten von Strom erzeugenden Heizungen.

Bereits im November hatte die Niederlassung Mittelfranken des SenerTec Centers die regelmäßige Sprechstunde erfolgreich eingeführt. Als Europas meistverkauftes Mini-Blockheizkraftwerk

ist der Dachs für Live-Vorfürungen prädestiniert. Neuer Publikumsmagnet ist der Dachs Stirling, dessen Markteinführung im Herbst 2011 bevorsteht. Der kleine Bruder des Dachs' ist ideal für die Energieversorgung von Einfamilienhäusern. Kombiniert mit einem Pufferspeicher sorgt er dafür, dass ausreichend Wärme für Heizung und Warmwasser zur Verfügung steht.

Termine

Mainburg:	jeden letzten Freitag im Monat, von 13 bis 16 Uhr
Heilsbronn:	jeden ersten Freitag im Monat, von 14 bis 17 Uhr



Der Dachs Stirling stößt bei Hauseigentümern auf großes Interesse.

Redaktion: Barbara Vetter
Satz und Layout: Regina Fellner

Bachner Elektro GmbH & Co. KG
Am Hang 2
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-0
Fax +49 8751 707-30
E-Mail elektro@bachner.de

Niederlassung Dingolfing
Gewerbehof 6
84130 Dingolfing
Tel. +49 8731 396-0
Fax +49 8731 396-30
E-Mail dgf@bachner.de

Standort Landshut
Maffeiweg 3
84040 Landshut
Tel. +49 871 72211
Fax +49 871 128484
E-Mail landshut@bachner.de

Niederlassung München
Sonnenstraße 19
85764 Oberschleißheim
Tel. +49 89 540427-0
Fax +49 89 540427-128
E-Mail muenchen@bachner.de

**Bachner Steyr
Eingetragene Niederlassung**
BMW-Allee 2
4400 Steyr/Österreich
Tel. +43 7252 72293
Fax +43 7252 72772
E-Mail steyr@bachner.de

Bachner Elektro GmbH, Leipzig
Am Schenkberg 2
04349 Leipzig
Tel. +49 341 41453-40
Fax +49 341 41453-30
E-Mail leipzig@bachner.de

Bachner Elektrohändler GmbH
Bahnhofstraße 15
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 84 633-0
Fax +49 8751 84 633-19
E-Mail handel@bachner.de

Volthaus GmbH
Am Hang 2a
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-80
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@volthaus.de

Volthaus International GmbH
Am Hang 2a
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-80
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@volthaus.com

Volthaus Ltd.Şti.
Çukurambar Mah.42. Cad
455.Sok. Uğur Apt. No:4/2
06550 Çankaya / Ankara
Tel. +90 3 12 / 2 85 04 08
Fax +90 3 12 / 2 84 49 50
E-Mail ervin.arap@volthaus.com

HISTA Bachner Elektro GmbH
Am Langwiesfeld 4
93083 Obertraubling
Tel. +49 9401 607933-0
Fax +49 9401 607933-19
E-Mail info@hista-bachner.de

SenerTec Center Mainburg GmbH
Am Hang 2a
84048 Mainburg
Tel. +49 8751 707-49
Fax +49 8751 707-90
E-Mail info@senertec-mainburg.de

SenerTec Center Mainburg GmbH
Niederlassung Heilsbronn
Gewerbestr. 21
91560 Heilsbronn
Tel. +49 9872 95691-0
Fax +49 9872 95691-20
E-Mail mail@senertec-mainburg.de

www.bachner.de
www.volthaus.de
www.volthaus.de
www.hista-bachner.de
www.senertec-mainburg.de

Elektro-Power

Sport und Style – der Volthaus-Tesla

Die Mainburger Elektromobilitätsszene hat einen Star: Der Tesla Roadster Sport 2.5 verstärkt seit Juni mit 215 kW (288 PS) den Volthaus-Fuhrpark. Der Sportwagen wird unter einem Photovoltaik-Carport mit Solartankstelle parken und bei Veranstaltungen zur Schau stehen. Unter der handgefertigten Carbon-Karosserie verbirgt sich ein prozessorgesteuerter Li-Ion Energiespeicher mit über 160.000 km Laufleistung. Nach dreieinhalb Stunden Ladezeit fährt der Tesla 340 km weit. Er beschleunigt in 3,7 Sekunden von 0 auf 97 km/h.



Der schnittige Volthaus-Tesla mit 288 PS wird vielseitig im Einsatz sein.

Messebesuche 2011

Eigenstrom und Dachs Stirling Magnete

Die Berater des SenerTec Centers Mainburg und der Volthaus GmbH waren hellauf begeistert: Am Gemeinschaftsstand auf dem Frühlingsfest der Haas Fertigung GmbH in Falkenberg (Landkreis Rottal-Inn) trafen sie die Sportstars Uschi Disl und Paul Breitner. Den Erfolg der Messe begründete nicht nur die Prominenz: Alleine die Pkw der 22.000 Besucher während der beiden Messetage schienen den 800-Einwohner-Ort zu sprengen. Das Interesse an alternativer Energieerzeugung war enorm, entsprechend trafen die Themen Kraft-Wärme-Kopplung und Photovoltaik den Nerv der Besucher.

Demowand konstruiert

Besonderheit des Volthaus-Standes bildete eine von Projektleiter Alfons Lorenz und zwei Bachner-Azubis konstruierte Plattform, die mit Minimodul, Wechselrichter und Stromzählern den Eigenverbrauch des Sonnenstroms illustriert.

Weitere Messetermine

Volthaus: Moosburger Solartage, 2. und 3. Juli; Regional- und Umwelttage Kelheim, 24. und 25. September; Gallimarkt Mainburg, 7. bis 10. Oktober.

SenerTec Center Mainburg:

Renexpo Augsburg, 22. bis 25. September; Gallimarkt Mainburg, 7. bis 10. Oktober.

Die Eigenstrom-Demowand und Informationen zum Dachs Stirling, der Strom erzeugenden Heizung für Einfamilienhäuser, fesselten die Besucher auch auf den folgenden Schauen, der Landshuter Umweltmesse im März sowie der Mittelbayerischen Ausstellung (miba) Mitte April in Ingolstadt.



Klaus Burner erklärte nonstop die Strom erzeugende Heizung.



Der Eigenverbrauch des Sonnenstroms beschäftigt Anlagenbetreiber. Die Demowand zeigt das Prinzip.